



Sozialdezernat  
Landeshauptstadt Düsseldorf

Anlage zu  
Ö-Vorlage Nr. 50/64/2009

# Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Rahmenkonzeption zum Antrag der  
Landeshauptstadt Düsseldorf auf Fördermittel EJ 2010

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Politischer Beschluss und Auftragslage	3
2. Handlungsrahmen zur Umsetzung der politischen Beschlusslage	3
2.1 Düsseldorfer Armutsstrategie	3
2.2 Kommunale Strategie und Eckpunkte für das Europäische Jahr 2010	3
2.3 Kooperationsverbund und Zuständigkeiten	4
2.4 Gesamtausgaben und Fördermittel	4
2.5 Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit	4
2.6 Gender Mainstreaming	4
3. Kommunale Handlungsfelder und Projektbeschreibung	5
3.1 Themenfeld 1: „Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!“	5
3.1.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung	5
3.1.2 Projektziele und Projektinhalte	5
3.1.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage	5
3.1.4 Zielgruppen und Beteiligung von Betroffenen	5
3.2.5 Kooperationen und Akteurinnen/Akteure	6
3.1.6 Umsetzung Gender Mainstreaming	6
3.1.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation	6
3.1.8 Öffentlichkeitsarbeit	6
3.2 Themenfeld 2: „Wo ist der Einstieg? – Mit Arbeit Hilfebedürftigkeit überwinden!“	6
3.2.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung	6
3.2.2 Projektziele und Projektinhalte	7
3.2.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage	7
3.2.4 Zielgruppen und Beteiligung von Betroffenen	7
3.2.5 Kooperationen und Akteurinnen/ Akteure	7
3.2.6 Umsetzung Gender Mainstreaming	7
3.2.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation	7
3.2.8 Öffentlichkeitsarbeit	8
3.3. Themenfeld 3: „Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“	8
3.3.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung	8
3.3.2 Projektziele und Projektinhalte	8
3.3.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage	9
3.3.4 Zielgruppen und Beteiligung von Betroffenen	9
3.3.5 Kooperationen und Akteurinnen/Akteure	9
3.3.6 Umsetzung Gender Mainstreaming	9
3.3.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation	9
3.3.8 Öffentlichkeitsarbeit	9

## Anhang

Antrag der Ratsfraktionen von CDU und FDP: Aktivitäten der Stadt Düsseldorf zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und Sozialer Ausgrenzung“

## 1. Politischer Beschluss und Auftragslage

In seiner Sitzung am 24.09.2009 beschloss der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf die aktive Mitwirkung am Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Mit diesem Beschluss möchte der Rat in Düsseldorf durch qualifizierte und herausragende Aktivitäten mit Querschnitts- und Vorbildfunktion ein deutliches sozialpolitisches Zeichen setzen. Die Verwaltung ist beauftragt, mit Blick auf die nationale Strategie der Bundesregierung konkrete Eckpunkte und Handlungsschwerpunkte für Düsseldorf zu definieren. Auf dieser Basis sind drei konkrete Veranstaltungen zu konzipieren und in 2010 umzusetzen. Der beschlossene Antrag ist als Anlage beigefügt.

## 2. Handlungsrahmen zur Umsetzung der politischen Beschlusslage

Unter Punkt B2 des Förderantrages wird ausgeführt, dass das ausgewählte Projektziel einem der drei in den Förderrichtlinien genannten Themenfelder zuzuordnen und ein ausführliches drei Seiten umfassendes Konzept hierzu als Anhang beizufügen ist. Im Sinne des Ratsbeschlusses sind in Düsseldorf im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes drei Teilprojekte zu den benannten Themenfeldern geplant und begründen den Umfang dieser Rahmenkonzeption. Die termingerechte Durchführung des geplanten Internetauftrittes zum Jahresbeginn erfordert einen Start mit den Vorbereitungsarbeiten bereits ab Oktober 2009 (siehe hierzu auch Ziffer 2.4).

### 2.1 Düsseldorfer Armutsstrategie

Die Landeshauptstadt Düsseldorf stellt sich seit Jahren den mit der Armutsproblematik einhergehenden sozialpolitischen Herausforderungen. Dabei wird die Armutsfrage aufgrund ihrer übergreifenden Komplexität als Querschnittsaufgabe verstanden, die es im pluralistischen Verständnis zu bewältigen gilt. Sie ist integraler Bestandteil aller sozialen Dienste und Einrichtungen in freier und städtischer Trägerschaft sowie der Schulen. Basierend auf den Erkenntnissen der Armutsforschung wie auch der eigenen umfangreichen kommunalen Berichterstattung ist die Düsseldorfer Armutsstrategie auf eine stetige Optimierung und den kontinuierlichen Ausbau bzw. die Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur ausgerichtet. Im Rahmen ihrer Sozialberichterstattung informierte die Landeshauptstadt Düsseldorf 2008 umfassend und detailliert über die damit verbundenen Aktivitäten und das breite Spektrum der vorgehaltenen Hilfen, Angebote und Maßnahmen. Im Mittelpunkt des sozialen Handelns, das von den Leitzielen „Vorsorge und Prävention“, „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“, „individuelle Selbstverwirklichung“ sowie „Aktivierung in sozialer Verantwortung zur Selbsthilfe“ bestimmt und geprägt ist, stehen immer die Menschen und Betroffenen mit ihren Anliegen, Bedürfnissen und Problemlagen. Gender Mainstreaming ist hierbei integraler Bestandteil aller sozialplanerischen Aktivitäten und ein wichtiges Arbeitsprinzip der Düsseldorfer Armutsstrategie.

### 2.2 Kommunale Strategie und Eckpunkte für das Europäische Jahr 2010

Das Rahmenkonzept der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Europäischen Jahr 2010 knüpft an die seit Jahren praktizierte Düsseldorfer Armutsstrategie an. Orientiert an der von der Bundesregierung unter dem Motto „Mit neuem Mut“ veröffentlichten Nationalen Strategie für Deutschland bilden die nachfolgend aufgeführten Leitziele die strategischen Eckpunkte des Gemeinschaftsprojektes der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und sozialer Ausgrenzung.

- *Das öffentliche Bewusstsein und die Sensibilität der Düsseldorfer Bevölkerung zu den Risiken von Armut, prekären Lebenslagen und sozialer Ausgrenzung auch unter geschlechtsspezifischen Aspekten schärfen.*
- *Die Bedeutung und den Nutzen von sozialer Stabilität und Ausgleich der sozialen Disparitäten als wichtigen kommunalpolitischen Garant für die Lebensqualität in Düsseldorf und als wirtschaftlichen Standortfaktor hervorheben.*
- *Das verständnisvolle Miteinander in sozialer Verantwortung zur Sicherung des Zusammenhalts in Düsseldorf fördern.*
- *Die positive Akzeptanz und das Verständnis in der Düsseldorfer Bevölkerung für die Notwendigkeit sozialer Leistungen und den Informationsstand zur Effektivität der Hilfen weiter optimieren.*
- *Die Medien und Bevölkerung über das in Düsseldorf vorgehaltene breite Hilfespektrum der sozialen Leistungen und ihre Handlungsansätze zur Bewältigung sozialen Notlagen und zur sozialen Integration informieren.*

- *Den sensiblen Umgang mit den von Armut betroffenen Menschen unterstützen und zur Hilfeannahme ermutigen.*
- *Die bestehende Anteilnahme in der Düsseldorfer Bevölkerung für soziale Notlage durch Aufklärung und Information zur Förderung der Selbsthilfe unterstützen und alle Bevölkerungsgruppen zum sozialen Engagement motivieren.*
- *Den sozialen Zusammenhalt in Düsseldorf durch einen pluralistisch breit angelegten Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen, zu beteiligenden Akteuren und den Betroffenen zur nachhaltigen Ausgestaltung der sozialen Leistungen fördern und neue Akteure zur Partizipation und aktiven Teilnahme an diesem kommunalen Dialog motivieren.*
- *Die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern planerisch und strategisch bei allen Planungen, Vorhaben und Entscheidungen von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen.*
- *Besondere Unterstützungs- und Hilfeangebote für aufgrund von Armut benachteiligte Kinder und Jugendliche, um den bestehenden Zusammenhang von Bildungserfolg und sozialer Herkunft zu durchbrechen.*
- *Praxisnahe und lebensnahe Lösungsansätze zur Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung mit den betroffenen Menschen bzw. ihren Interessenvertretungen gemeinsam mit Blick auf ihre strategische Umsetzung in Düsseldorf erschließen und Handlungsbedarfe konkretisieren.*
- *Innovative Praxisbeispiele zur Verwirklichung von Teilhabechancen und sozialer Eingliederung mit Vorbildcharakter im Hinblick auf die kommunale Umsetzbarkeit konkretisieren.*
- *Die Nachhaltigkeit sicherstellen und die in 2010 definierten Handlungsansätze und Aktivitäten in der Düsseldorfer Armutsstrategie zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur sozialplanerisch angemessen berücksichtigen.*

### **2.3 Kooperationsverbund und Zuständigkeiten**

Die Umsetzung des Ratsbeschlusses der Landeshauptstadt Düsseldorf ist als Gemeinschaftsprojekt unter der Federführung des Sozialdezernats konzipiert. Die vorgesehene Veranstaltung zu dem Themenschwerpunkt „Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!“ wird in der fachlichen Zuständigkeit des Jugendamtes und die beiden Teilprojekte zu den Themenfeldern „Wo ist der Einstieg? – Mit Arbeit Hilfebedürftigkeit überwinden!“ und „Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“ in der fachlichen Zuständigkeit des Amtes für soziale Sicherung und Integration geplant und realisiert. Die Beteiligung weiterer kommunaler Akteure ist vorgesehen.

### **2.4 Gesamtausgaben und Fördermittel**

Die Gesamtausgaben für das geplante Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Düsseldorf mit den in den Förderrichtlinien genannten Themenfelder werden mit 47.056,46 EUR beziffert. Es werden Fördermittel in Höhe von 39.997,46 EUR beantragt. Der Eigenanteil von 15% ist gewährleistet. Bezogen auf das geplante Internetportal muss mit den Vorarbeiten bereits in 2009 begonnen werden.

### **2.5 Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit**

Die Landeshauptstadt Düsseldorf plant das Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung medien- und öffentlichkeitswirksam zu begleiten. Ein Handlungsansatz der Düsseldorfer Medienstrategie ist die geplante Einrichtung eines eigenen kommunalen Portals zum Europäische Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung auf den Internetseiten der Landeshauptstadt Düsseldorf. Es ist beabsichtigt, auf diesen Seiten über die geplanten Aktivitäten auf kommunaler Ebene, über das Rahmenkonzept zum Gemeinschaftsprojekt der Landeshauptstadt Düsseldorf zum Europäischen Jahr sowie über regionale wie auch überregionale Veranstaltungshinweise zu informieren. Darüber hinaus ist eine Verlinkung zu anderen Internetseiten wie z.B. zum Ministerium für Arbeit und Soziales NRW, zum Bundesministerium für Arbeit und Soziales wie auch zur Europäischen Kommission Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit geplant. Des Weiteren sollen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in 2010 die Medien und die Bevölkerung über das in Düsseldorf vorgehaltene breite Hilfespektrum der sozialen Leistungen und ihre Handlungsansätze zur Bewältigung sozialen Notlagen und zur sozialen Integration mit dem Ziel informiert werden, Menschen in sozialen Notlagen zu ermutigen, diese Hilfen anzunehmen. Ein weiteres Modul der Düsseldorfer Medienstrategie bildet die Presse- und Medienarbeit im Kontext mit der Durchführung der drei Veranstaltungen. Ihre Ansätze werden im dritten Kapitel erläutert.

### **2.6 Gender Mainstreaming**

Analog zur Nationalen Strategie für Deutschland wird auch in der Landeshauptstadt Düsseldorf Gender Mainstreaming als eine wiederkehrende und planungsimmanente Querschnittsaufgabe definiert, die im Rahmen der Infrastrukturplanung zur Sicherung der Teilhabechancen und Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung eine unabdingbare Planungskomponente ist. Insbesondere mit Blick auf eine wirksame Bewältigung von Armut und Vermeidung von sozialer Ausgrenzung sind die unterschiedlichen Bedürfnisse, Interessen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen, um passgenaue und effektive Hilfen zu vermitteln. So weist die Düsseldorfer Jugend-, Familien-, Sozial- und Armutsberichterstattung geschlechtsspezifische Unterschiede bei den Armutsursachen bzw. Ursachenketten wie auch den Verläufe von Verarmungsprozessen nach. In den nachfolgenden Ausführungen zu den drei Teilprojekten zum Europäischen Jahr 2010 wird diesem Aspekt eine besondere Priorität eingeräumt und die projektspezifische Ausrichtung von Gender Mainstreaming dargestellt und erläutert.

### **3. Kommunale Handlungsfelder und Projektbeschreibung**

#### **3.1 Themenfeld 1: „Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!“**

##### **3.1.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung**

Durchführung einer Fachveranstaltung zum Thema: „Bildungschancen für arme Kinder in Düsseldorf“ Ziel der Veranstaltung ist es, neue Handlungsansätze zu entwickeln, um den Folgen von Kinderarmut im Bildungsbereich präventiv zu begegnen und betroffene Familien durch Weiterentwicklung der lokalen Angebotsstruktur zu unterstützen. Um eine möglichst breite Beteiligung zu erreichen, wird die Veranstaltung eingebettet in einen im September 2010 geplanten Familienkongress der Stadt Düsseldorf.

##### **3.1.2 Projektziele und Projektinhalte**

Kommunen haben eine entscheidende Mitverantwortung für die Sicherung günstiger Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Die konkreten Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien werden ohne Zweifel in den Kommunen bestimmt. Alle Bildungsakteure, von der Familie über die Tageseinrichtungen, Schule, Jugendfreizeiteinrichtungen bis zu den Betrieben müssen aufeinander bezogen arbeiten und im Sinne der bestmöglichen Förderung von Kindern und Jugendlichen zusammenwirken, um den bestehenden Zusammenhang von Bildungserfolg und sozialer Herkunft zu durchbrechen. Darüber hinaus ist die Wirkung der vorhandenen sozialen Infrastruktur kontinuierlich zu überprüfen. Hierzu soll die Fachveranstaltung wichtige Impulse liefern.

##### **3.1.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage**

Die Fachveranstaltung findet im Rahmen eines Familienkongresses statt, bei dem wichtige Handlungsfelder, die das Leben von Familien in Düsseldorf betreffen, behandelt werden. Verantwortlich für die Durchführung der Fachveranstaltung und des gesamten Kongresses ist das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Fachveranstaltung „Bildungschancen für arme Kinder in Düsseldorf“ wird gesondert im Programm ausgewiesen. Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden gezielt eingeladen. Geplant wird die Veranstaltung in zeitlicher Nähe zum Weltkindertag (20. September 2010).

Neben einem Eingangsvortrag zum Thema Armut als Herausforderung für Politik und Gesellschaft und einer Vorstellung aktueller Düsseldorfer Konzepte werden drei Teilaspekte in weiterführenden Arbeitskreisen behandelt und erörtert.

- Frühkindliche Bildung
- Übergang Kita-Schule und
- kulturelle Teilhabe

##### **3.1.4 Zielgruppen und Beteiligung von Betroffenen**

Die Fachveranstaltung richtet sich einerseits an Fachleute aus Wissenschaft und Forschung, Jugendhilfe, Schule, Gesundheitsförderung, Kunst und Kultur, andererseits auch an Düsseldorfer Familien. Gezielt geworben wird für die Teilnahme von Personen, die in der Jugendhilfe und Schule tätig

sind.

### **3.1.5 Kooperationen und Akteurinnen/Akteure**

Der Familienkongress wird durch das Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf federführend durchgeführt. Kooperationspartner ist das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein – Westfalen, die Freien Träger der Landeshauptstadt Düsseldorf sowie das Büro zur Gleichstellung von Frauen und Männern.

### **3.1.6 Umsetzung Gender Mainstreaming**

In den geplanten Arbeitskreisen wird ausdrücklich auf Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen hinsichtlich der Dimensionen und Risiken von Armut und Bildungsbenachteiligung eingegangen.

### **3.1.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation**

Die Ergebnisse des Fachtages werden gesichert und dokumentiert. Im Rahmen des Gesamtkonzeptes sollen mit Hilfe der Arbeitsergebnisse des Fachtages konkrete Eckpunkte und Handlungsschwerpunkte definiert werden, die in aktuelle Planungen, insbesondere der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung in Düsseldorf, einfließen.

### **3.1.8 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit wird durch das Amt für Kommunikation und das Jugendamt durch Veröffentlichungen in den Printmedien und im Internet, sowie durch Hinweise in den regionalen und überregionalen Fachgremien sichergestellt.

## **3.2 Themenfeld 2 „Wo ist der Einstieg? – Mit Arbeit Hilfebedürftigkeit überwinden“**

### **3.2.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung**

Im Mittelpunkt dieses Teilprojektes steht die Weiterentwicklung der Förderung zur Teilhabe am Arbeitsleben für arbeitslose Menschen in Wohnungsnot und besonderen sozialen Schwierigkeiten. Unter Hilfen zur Beteiligung am Arbeitsleben für arbeitslose Menschen in Wohnungsnot und besonderen sozialen Schwierigkeiten verstehen wir einen kontinuierlich zu organisierenden Prozess von Hilfen zur Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt bis hin zur Aufnahme einer späteren Beschäftigung und der Begleitung des Überganges. Die Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben ist ein Kernbereich der sozialen Integration von Wohnungsnotfällen in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Die Angebote richten sich an Menschen, die durch die Lebenslage „wohnungslos“ von der Teilhabe an der Gemeinschaft ausgeschlossen sind. Charakteristische Indikatoren für die Lebenssituation dieser Menschen sind Wohnungslosigkeit, Langzeitarbeitslosigkeit, soziale und gesellschaftliche Ausgrenzung, materielle wie immaterielle Verarmung und Verelendung, Suchterkrankungen, das Fehlen tragfähiger sozialer Bindungen sowie andere psychische wie physische Beeinträchtigungen. Häufig werden die Bemühungen um eine soziale und berufliche Integration zusätzlich erschwert durch den Mangel an sozialen Handlungskompetenzen, Flucht- und Vermeidungstendenzen sowie defizitäre oder fehlende berufspraktische Kenntnisse.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf und die örtlichen Träger der Wohnungslosenhilfe können hier auf eine jahrelange gemeinsame Erfahrungen im Bereich der kommunalen Beschäftigungsförderung (BSHG) zurückgreifen, entsprechende Angebote konnten ab 2005 modifiziert auch im Rahmen des SGB II umgesetzt werden. Entscheidend hierfür war und ist das zielgerichtete Zusammenwirken der Träger der Hilfe für Wohnungslose (Ordensgemeinschaft der Armen Brüder des hl. Franziskus Sozialwerke e.V., SKM - gemeinnützige Betriebsträger - und Dienstleistungs GmbH und reatec Gesellschaft für Rehabilitation und Neue Arbeit mbH), der Städtischen Grundsicherung für Erwerbsunfähige, der Zentralen Fachstelle für Wohnungsnotfälle sowie der für die Finanzierung zuständigen Partner Landschaftsverband Rheinland und Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende (ARGE).

Bezogen auf das Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland kann diese Lösung, nämlich der Finanzierungsmix für problemgruppenbezogene Integrations- und Beschäftigungsangebote, als beispielhaft bewertet werden und findet auch bundesweit starke positive Beachtung. Vielfach gelingt es, auch Menschen, die sich im Hilfesystem nach § 67 ff SGB XII bewegen, durch individuelle Förderung

wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren bzw. zumindest die Beschäftigungsfähigkeit deutlich zu verbessern.

Die bisherige Erfahrung mit den Beschäftigungshilfen hat aber auch gezeigt, dass individuelle Erwerbsfähigkeit, Verfügbarkeit und Vermittlungsfähigkeit Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Beschäftigungshilfen sind und daher dieses Angebot vielen von Wohnungsnot und besonderen sozialen Schwierigkeiten Betroffenen nicht zugänglich ist. Erforderlich ist daher ergänzend eine lokale, vernetzte Struktur zur Schaffung niedrighschwelliger und individueller Angebote unter aktiver Beteiligung der Betroffenen. So sind Ziele und Schritte in der Kombination mehrerer Unterstützungsarten im Einzelfall z.B. zwischen Sozialdiensten der Wohnungslosenhilfe, Vermittlern oder Fallmanagern der Träger der Grundsicherung (an der Grenze zur Erwerbsunfähigkeit auch nach SGB XII) und den Trägern von Beschäftigungshilfen im Dialog mit dem Leistungsberechtigten abzustimmen und in Abständen hinsichtlich ihrer Wirkung zu bewerten.

### **3.2.2 Projektziele und Projekthinhalte**

Ziel des Projektes ist die Entwicklung einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung der mit der Betreuung des oben beschriebenen Personenkreises befassten Dienste auf Basis der bereits bestehenden Zusammenarbeit zur Aktivierung durch Beschäftigung und Vermittlung in Arbeit sowie eine Steigerung der Effektivität der Integration durch eine enge Vernetzung der Angebote zur persönlichen Stabilisierung, Wohnraumversorgung und Integration in Arbeit.

Hierzu ist ein befristetes und extern moderiertes Projekt geplant, in dem alle potentiellen Akteure die aus ihrer Sicht möglichen Ressourcen einbringen und Vernetzungsmöglichkeiten auch mit dem Ziel einer verlässlichen Kofinanzierung aufzeigen sollen. Projektziel ist der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung. Das Projekt soll durch zwei Workshops begleitet werden, und zwar zu Beginn als Bestandsaufnahme und Bündelung von Handlungs- und Problemfeldern und zum Abschluss zur Überprüfung der erzielten Ergebnisse. Eine Einbeziehung Betroffener in die Workshops ist vorgesehen.

### **3.2.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage**

Für die Leitung dieses Teilprojektes einschließlich der Sicherstellung einer externen Moderation ist das Amt für soziale Sicherung und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf verantwortlich.

Das Projekt soll mit einem Auftaktworkshop voraussichtlich im Juni 2010 starten und mit einem Abschlussworkshop im Oktober 2010 enden.

### **3.2.4 Zielgruppen und Beteiligung Betroffener**

Zielgruppe dieses Teilprojektes sind, wie unter Punkt 3.2 bereits umfassend ausgeführt, arbeitslose Menschen in Wohnungsnot und mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Ihre Beteiligung an dem Teilprojekt ist vorgesehen.

### **3.2.5 Kooperation und Akteurinnen/Akteure**

Wie bereits unter 3.2.2 ausgeführt wird allen potentiellen Akteurinnen und Akteure wie z.B. Ordensgemeinschaft der Armen Brüder des hl. Franziskus Sozialwerke e.V., SKM - gemeinnützige Betriebs-träger - und Dienstleistungs GmbH sowie renatec Gesellschaft für Rehabilitation und Neue Arbeit mbH als Träger der Wohnungslosenhilfe, ARGE Düsseldorf, die Zentrale Fachstelle für Wohnungsnotfälle der Landeshauptstadt Düsseldorf u.a. eine aktive Teilnahme an den workshops und diesem Teilprojekt ermöglicht.

### **3.2.6 Umsetzung Gender Mainstreaming**

Die Beschäftigungshilfen für den o.g. Personenkreis umfassen bereits heute auch ein frauenspezifisches Angebot. Auf dieser Basis sollen im Rahmen der angestrebten Kooperationsvereinbarung auch geschlechterspezifische Angebote berücksichtigt und weiterentwickelt werden.

### **3.2.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation**

Die Ergebnissicherung, die Nachhaltigkeit dieses Teilprojektes und Dokumentation ergibt sich aus der angestrebten Kooperationsvereinbarung. Diese soll auch Vereinbarungen zur Evaluation beinhalten.

### 3.2.8 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel ist, die Öffentlichkeit für das Themenfeld der Integration Wohnungsloser zu sensibilisieren und dadurch u.a. auch weitere potentielle Akteure zu aktivieren. Hierzu sollen die beiden Workshops durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

## 3.3. Themenfeld 3: „Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!“

### 3.3.1 Projektbezeichnung und Kurzbeschreibung

Das Teilprojekt 3 sieht unter dem Titel „Mit neuem Mut – Kommunale Sozialpolitik im Wandel. Lebensqualität sichern - Zukunft sozial gestalten“ eine Fachkonferenz vor, die sich mit sozialen Zukunftsfragen in der Landeshauptstadt Düsseldorf beschäftigt. Sie ist zugleich als Auftaktveranstaltung zum Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und sozialer Ausgrenzung konzipiert und Startsignal für die weiteren unter Ziffer 3.1 und 3.2 geplanten Teilprojekte zu den in der Nationalen Strategie vorgesehenen Themenfeldern.

Aktuell befindet sich der Sozialstaat in einem Wandlungs- und Umbruchprozess, von dem die Kommunen in besonderem Maße betroffen sind. Im Rahmen dieser Konferenz sollen auf Basis der 2008/2009 veröffentlichten Expertisen „Wirtschaft und Beschäftigung Düsseldorf 2020+“, „Wohnen in Düsseldorf 2020+“, „Schule“, „Situation älterer und pflegebedürftiger Menschen in Düsseldorf“, dem „Demografiebericht Düsseldorf“, dem Sozialbericht 2008 und dem Stadtentwicklungskonzept „Düsseldorf 2020“ – Wachstum fördern, Zukunft gestalten“ unter dem Motto „Mit neuem Mut“ soziale Zukunftsfragen für Düsseldorf erörtert und zu ausgewählten Arbeitsfeldern praxisorientierte Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur definiert werden, die in ein Eckpunktepapier als Konferenzergebnis einfließen sollen. Aufgrund seiner übergreifenden Komplexität soll der Armutsaspekt als Querschnittsthema in die Fachkonferenz integriert und thematisch die Konferenz begleitend eine besondere Priorität eingeräumt werden. Insbesondere mit der thematischen Schwerpunktsetzung der fünf Workshops werden armutsrelevante Themenbereiche im Querschnitt aufgegriffen.

### 3.3.2 Projektziele und Projekttinhalte

Als inhaltliches Ziel wird mit diesem Teilprojekt die Entwicklung und Definition von Eckpunkten für eine nachhaltige Sozialpolitik zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Düsseldorf angestrebt. Zugleich soll mit dieser Konferenz den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein fachliches Forum zur Analyse und Reflexion wie auch zur Kommunikation und zum Austausch zu sozialen Themen sowie der aktuellen sozialen Situation und ihrer weiteren Entwicklung geboten werden. Die begleitende Öffentlichkeitsarbeit hat zum Ziel, das Bewusstsein und die Sensibilität der Düsseldorfer Bevölkerung zu den Risiken von Armut, prekären Lebenslagen und sozialer Ausgrenzung zu schärfen und konkrete Ansätze zu deren Überwindung aufzuzeigen.

Geplant ist, dass Oberbürgermeister Dirk Elbers zu Konferenzbeginn ein Grußwort spricht. Anschließend soll in einem Einführungsreferat eine Sozialbilanz für Düsseldorf gezogen und dabei über die sozialpolitischen Schwerpunkte und Akzentsetzungen in ihren Zeitbezügen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wie auch mit Blick auf den sozialen Wandel in Düsseldorf referiert werden. Der sich anschließende Vortrag unter dem Arbeitstitel „Herausforderung an den Sozialstaat im Zeichen des sozialen und demografischen Wandels unter Berücksichtigung der europäischen Dimension“ soll sich thematisch mit dem aktuellen Wandel des deutschen Sozialstaates und seinen kausalen Zusammenhängen aus der Perspektive von Wissenschaft und Forschung befassen. Dabei ist auch geplant, den Blick über die nationalen Grenzen hinaus auf die Europäische Union zu richten. In den beiden nachfolgenden Redebeiträgen sollen die Lebensperspektiven und zukunftsrelevanten Handlungserfordernisse aus dem Blickfeld der Menschen mit Behinderung sowie die Wünsche und Erwartungen an eine zukunftsbezogene Sozialpolitik aus dem des gewählten Jugendrates thematisiert werden.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion zu den Visionen einer nachhaltigen Sozialpolitik sollen diese Inputs in einem offenen und klärenden Dialog mit dem Auditorium vertiefend erörtert und diskutiert werden. Für den Nachmittag sind fünf Workshops geplant, die sich mit den Themen Perspektiven zur Schuldenbewältigung privater Haushalte, zur Aktivierung nach dem Sozialgesetzbuch SGB XII, zur pflegerischen Versorgung in Düsseldorf, zur Vermeidung von Wohnungsnotfällen und zur Integration



von Menschen mit Migrationshintergrund befassen. Dabei sollen neben einer Analyse der Ist-Situation und Vorstellung von Best-Practice-Beispielen als Ergebnis praxisnahe Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der Leistungsangebote formuliert werden, die als mögliche Eckpunkte für eine nachhaltige Sozialpolitik zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben definiert werden können.

### **3.3.3 Zuständigkeit, Organisation und Terminlage**

Zuständig für die Organisation und Durchführung dieses Teilprojektes ist das Amt für soziale Sicherung der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Workshops sollen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen bzw. -partnern vorbereitet und durchgeführt werden. Die Terminierung der Konferenz als kommunale Auftaktveranstaltung zum EJ 2010 orientiert sich an der Terminlage der Auftaktveranstaltungen der Europäischen Kommission (21.01.), des Bundes (25.02.) und des Landes NRW (17.03.). Sie ist für April 2010 vorgesehen. Um die Bedeutung des Europäischen Jahres besonders hervorzuheben, ist das Rathaus der Landeshauptstadt Düsseldorf als Tagungsort geplant.

### **3.3.4 Zielgruppen und Beteiligung von Betroffenen**

Es sind eine pluralistische Teilnehmerstruktur und ein breit angelegter Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen aus Politik, Verbänden, Freien Trägern, Initiativen, Wissenschaft, Verwaltung u.a. vorgesehen. Während der Sitzungssaal des Rathauses für die jeweiligen Repräsentanten bzw. Spitzenvertreter vorgesehen ist, bietet die Zuschauertribüne ausreichend Platzkapazitäten, damit die interessierte Öffentlichkeit und Fachleute diese Konferenz verfolgen können. Die Beteiligung der Betroffenen soll wie z.B. über ihre gewählten Vertreterinnen und Vertreter im Senioren-, Behinderten-, Ausländer- und Jugendbeirat bzw. den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen gewährleistet werden. Die Teilnahme an den Workshops sollen sowohl Betroffenen wie Praktikern ermöglicht werden.

### **3.3.5 Kooperationen und Akteurinnen/Akteure**

Insbesondere die Workshops sollen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnerinnen bzw. -partnern ausgerichtet werden. Da in Düsseldorf die Armutsfrage als gesellschaftliche Gesamtaufgabe verstanden wird, werden auch Vertreterinnen und Vertreter aus anderen Bereichen wie der Wirtschaft z.B. der Wohnungs- und Kreditwirtschaft und weitere mittelbar tangierte Akteure zur Fachkonferenz eingeladen. Es ist eine ganztägige externe Moderation geplant. Die Sprecherin der AG der Düsseldorfer Wohlfahrtsverbände, der Sprecher des Seniorenbeirates, die Leiterin des Büros für die Gleichstellung von Frauen und Männern, sowie Vertreterinnen/Vertreter der Agentur für Arbeit, der DGB-Region Düsseldorf / Mittlerer Niederrhein und der Düsseldorfer Arbeitsgeberverbände e.V. Unternehmerschaft Düsseldorf und Umgebung e.V. sind für die Podiumsdiskussion vorgesehen.

### **3.3.6 Umsetzung Gender Mainstreaming**

Wie bereits in der Stadtverwaltung gängige Praxis wird auch dem Gender Mainstreaming eine besondere Priorität eingeräumt. Besondere Berücksichtigung der geschlechtsspezifisch bedingten Unterschiede von Frauen und Männern sollen während der Podiumsdiskussion und im Rahmen der Workshops finden. Die Leiterin der Büros zur Gleichstellung von Frauen und Männern ist für das Podium vorgesehen.

### **3.3.7 Ergebnissicherung, Nachhaltigkeit und Dokumentation**

Die Tagungsdokumentation wird allen Ratsmitgliedern und Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmern zur Verfügung gestellt. Als Standard für die personelle Besetzung und Durchführung der Workshops ist u.a. eine Moderatorin bzw. ein Moderator mit den Aufgaben Gesprächsführung und Berichterstattung im Plenum sowie eine Schriftführerin bzw. ein Schriftführer zur Dokumentation der Arbeitsergebnisse geplant. Die in den fünf Workshops formulierten Handlungsempfehlungen sollen als Eckpunkte für eine nachhaltige Sozialpolitik zur Sicherung der Lebensqualität und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aufgenommen werden. Sie fließen in die weiteren Planungen zur Schuldenbera- tung, Aktivierung nach SGB XII, pflegerischen Versorgung, Vermeidung von Wohnungsnotfällen sowie der Migrationsarbeit ein.

### **3.3.8 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Fachkonferenz soll öffentlichkeitswirksam durch Pressemitteilungen und durch Informationen im

geplanten Internetportal begleitet werden. Des Weiteren in eine Pressekonferenz im Verlauf des Fachtages vorgesehen.

Anhang

01/215/2009

CDU Ratsfraktion Düsseldorf  
FDP Ratsfraktion Düsseldorf

Düsseldorf, 7. Juli 2009

Herrn Oberbürgermeister  
Dirk Elbers

Sitzung des Rates am 24. September 2009

**Antrag der Ratsfraktionen von CDU und FDP:**

**Aktivitäten der Stadt Düsseldorf zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

namens der Ratsfraktionen von CDU und FDP bitten wir Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 24. September 2009 zu setzen und zur Abstimmung zu bringen:

**Antrag:**

Die Verwaltung wird gebeten, konkrete Eckpunkte und Handlungsschwerpunkte mit Blick auf die Nationale Strategie der Bundesregierung zur Beteiligung am Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 für Düsseldorf zu definieren und drei konkrete Veranstaltungen zu Düsseldorf Handlungsschwerpunkten zu konzipieren und das entsprechende Umsetzungskonzept dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales zur weiteren Erörterung vorzulegen.

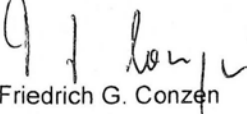
**Begründung:**

Die Ratsfraktionen von CDU und FDP favorisieren Aktivitäten zur Beteiligung am Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010, die sich an der von der Bundesregierung ausgegebenen Nationalen Strategie orientieren. Die drei Themenschwerpunkte der Nationalen Strategie der Bundesregierung lauten:

1. Jedes Kind ist wichtig – Entwicklungschancen verbessern!
2. Wo ist der Einstieg? – Mit Arbeit Hilfebedürftigkeit überwinden!
3. Integration statt Ausgrenzung – Selbstbestimmte Teilhabe für alle Menschen!

Wir möchten ein deutliches sozialpolitisches Zeichen durch qualifizierte und herausragende Aktivitäten mit Querschnitts- und Vorbildfunktion setzen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Friedrich G. Conzen

  
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann

